

Rezensionen

Begabung wagen

rezensiert von Nicole Berger



Christiane Koop, Ina Schenker,
Götz Müller, Simone Welzien
und Karg-Stiftung
Begabung wagen
Ein Handbuch für den Umgang
mit Hochbegabung
in Kindertagesstätten

2010. Weimar und Berlin:
Verlag das Netz
416 S., € 29,90,
ISBN 978-3-86892-037-6

Wird das Augenmerk auf frühe Förderung gelegt, so ist dieses implizit meist auf Kinder im unteren Begabungs- und Leistungsbereich gerichtet. Dabei wird hinten ange stellt, dass auch Kinder im oberen Begabungs- und Leistungsbereich eine Förderung gemäß ihrer besonderen Voraussetzungen verdient haben und benötigen. Das 416 Seiten starke Werk von Koop, Schenker, Müller, Welzien und der Karg-Stiftung (2010) trägt den Titel „Begabung wagen“, weist also direkt auf das Dilemma hin, dass mit dem Wunsch nach einer Förderung bei besonderer Begabung häufig ein elitäres, selektives Denken gleichgesetzt wird und Investitionen in diesem Bereich gesondert gerechtfertigt werden müssen.

Umso wertvoller erscheint der Versuch, mit diesem Buch einen Überblick zum Status Quo zu bieten. Das Werk gliedert sich in die Inhaltsbereiche „Grundlagen der Elementarpädagogik und Entwicklungspsychologie“, „Hochbegabung: Modelle, Diagnostik und besondere Herausforderungen“, „Praxis der Förderung hochbegabter Kinder in der Kindertagesstätte“ sowie „Kooperation und Netzwerke“. Innerhalb dieser Bereiche finden sich relativ knapp gehaltene Einzelbeiträge, die sich überwiegend leicht lesen lassen und dennoch fundierte Informationen bereitstellen. Außerdem enthält das Buch Interviews mit Experten/-innen aus Forschung und Praxis, die jeweils einen bestimmten Aspekt beleuchten und weiterführen sollen. Diese lockern die Beiträge angenehm auf und dienen einer Vertiefung des Gelesenen.

Die Autoren- bzw. Interviewpartnerliste ist abwechslungsreich: Wissenschaftlich tätige Personen bis hin zu Lehrstuhlinhabern finden sich ebenso wie Psychotherapeuten/-innen und Praktiker/-innen aus dem Bereich der Elementarpädagogik. Dementsprechend unterscheiden sich die Einzelbeiträge in ihrer konkreten Ausgestaltung, sind jedoch allesamt auch für diejenigen,

die sich erstmals mit dem Bereich der frühen Begabungsförderung auseinandersetzen, verständlich und hilfreich.

Der erste Teil des Buches vermittelt Grundlagenwissen der Elementarpädagogik und der Entwicklungspsychologie für die individuelle Förderung in Kindertageseinrichtungen. Dabei wird vor allem auf die Wichtigkeit individueller Förderung verwiesen sowie auf die Bedeutung der Erzieherinnen, der Peers und der Lernumgebung für das Lernen.

Die Beiträge des zweiten Teils vermitteln allgemeines Wissen zum Phänomen der Hochbegabung, wobei sich die Autoren entsprechend der wissenschaftlichen Betrachtungsweise und des gegenwärtigen Forschungsstandes im deutschen Sprachraum in erster Linie auf die intellektuelle Hochbegabung beziehen. Im Einzelnen werden psychologische Theorien und Modelle der Hochbegabung sowie Möglichkeiten ihrer Identifikation im frühen Kindesalter dargestellt. In weiteren Beiträgen nehmen die Autoren eine differenzialdiagnostische Abgrenzung der Hochbegabung von psychischen Störungen, die ähnliche Symptome hervorrufen oder mit einer Hochbegabung einhergehen können, vor. Die Auswahl erscheint unvollständig, ist aber vermutlich in der besonderen Zielgruppe im frühen Kindesalter begründet. Ein letzter Beitrag ist dem Thema „Underachievement“ gewidmet, ein Phänomen, das sich im relevanten Altersbereich als eine asynchrone Entwicklung in verschiedenen Fähigkeits- oder Anforderungsbereichen darstellt.

Im dritten Teil werden Determinanten beschrieben, die die Prozessqualität in Kindertagesstätten positiv beeinflussen. Interessant ist der kritische Beitrag zum „Edu-tainment“, der das Augenmerk darauf legt, dass gerade hochbegabte Kinder auch lernen müssen, vermeintliche Routineaufgaben zu erledigen und sich in der sozialen Interaktion einzubringen, sodass eine rein „vergnügungsbasierte“ Förderung wenig zielführend erscheint.

Schließlich thematisiert der vierte Teil die Bedeutung von Kooperationen in der Kindertagesstätte, beispielsweise bezogen auf die Elternarbeit, professionelle Beratungsangebote und den späteren Übergang in die Grundschule.

Insgesamt stellt das Buch eine wertvolle Sammlung überwiegend gut gelungener Einzelbeiträge dar, die ein breites Publikum ansprechen können. Daraus ergibt sich allerdings ein Wermutstropfen für den wissenschaftlich interessierten Leser: Das Werk bietet zwar einen breiten Einblick in den Inhaltsbereich, eignet sich jedoch für die wissenschaftliche Arbeit nur bedingt. So wäre insgesamt an einigen Stellen eine deutlichere theoretische Fundierung wünschenswert sowie weiterführende Literaturangaben.

Trotz dieser Einschränkung eignet sich das Buch gut für einen ersten Überblick und bietet Ansatzstellen für das wissenschaftliche Arbeiten. Der Schwerpunkt liegt allerdings eher auf der Anwendung und praktischen Tätigkeit.

Verfasserin: Dr. Nicole Berger, Staatliches Schulamt Karlsruhe, Schulpsychologische Beratungsstelle, Ritterstr. 16–20, 76133 Karlsruhe, E-Mail: Nicole.Berger@ssa-ka.kv.bwl.de.

DOI: 10.1026/2191-9186/a000025